

Limata GmbH: Wagniskapital für Belichtungstechnologie

Von der Hochschulidee zum Markterfolg

Förderung an der Uni, Exist-Stipendium, Venture Capital – die Limata GmbH aus dem bayerischen Ismaning hat die klassischen Phasen durchlaufen. Mit der europaweit patentierten UV-LED-Belichtungstechnologie zur Herstellung von Leiterplatten stößt das Unternehmen mittlerweile bei Industrieunternehmen und Forschungsinstituten aus ganz Europa auf Interesse. Kurzgeschichte eines Vorzeige-Start-ups.

Innovative Belichtungstechnologie

Mit dem Anbringen von Schaltstrukturen auf Leiterplatten hat sich Matthias Nagel schon während seines Studiums beschäftigt. In der Industrie werden diese Strukturen üblicherweise durch Abdeckmasken abgebildet und dann via Fotolithografie auf die Leiterplatten übertragen. Nagel nun hatte gemeinsam mit Kommilitonen entdeckt, dass solche Belichtungen mittels einer UV-LED-Technik auch leichter umsetzbar sein sollten.

Erstmals gefördert wurde die Idee vor rund vier Jahren an dem vom Innovationsmentor Falk Strascheg gegründeten Strascheg Center for Entrepreneurship (SCE) in München. Wenig später erhielten Nagel und sein Gründungspartner Attila Heim ein Exist-Gründerstipendium des Bundeswirtschaftsministeriums, mit dem sie Produktideen sowie einen Businessplan entwickelten. „Um das in konkrete Anwendungen umzusetzen, mussten wir nun aber auf Investoren zugehen“, erinnert sich Nagel.



Matthias Nagel,
Limata

Wagniskapitalgeber überzeugt

In einer ersten Finanzierungsrunde stellten der High-Tech Gründerfonds (HTGF), Bayern Kapital, die Falk Strascheg Holding sowie ein Side-Investor insgesamt 750.000 EUR für die im Jahr 2010 gegründete Limata GmbH bereit. „Das Unternehmen verfügte über eine Zukunftstechnologie mit klarem Kundennutzen, ein sehr kompetentes Gründerteam und die hohe Expertise von Herrn Strascheg“, sagt Franz Wocheslander, zuständiger Senior-Beteiligungsmanager bei Bayern Kapital. Der Markterfolg ließ nicht lange auf sich warten. Bereits im Jahr 2011 verkaufte Limata die ersten Maschinen des Typs UV-P50 an Hochschulen und Forschungsinstitute.

Lösungen für die Industrie

Im März 2012 präsentierte das Unternehmen die ersten auf die Bedürfnisse der Industrie ausgerichteten Laser-Direktbelichtmaschinen (LDI). Leiterplattenhersteller in Europa und den USA, die v.a. komplizierte mehrlagige Leiterplatten in Klein- und Mittelserien (High Mix Low Volume) produzieren, können dies nun schneller, kostengünstiger und flexibel tun. Sie ersparen sich mit den LDIs z.B. den Einsatz von Masken und – aufgrund



Foto: Limata GmbH

Besonders sexy sind die Laser-Direktbelichtmaschinen von Limata zwar auf den ersten Blick nicht – Kunden und Investoren haben sie trotzdem überzeugt.

der Festplattenspeicherung – den Lageraufwand für Filme. Das Back-up-System mit zwei Lasern sorgt für Sicherheit, und Hochleistungsdioden stehen für extrem geringen Energieverbrauch. Limata verzeichnet seit Juni 2013 für seine drei LDI-Serien sehr gute Absatzerfolge in Deutschland, der Schweiz und UK sowie in Ungarn und Russland. Bei einem Leiterplattenhersteller in Thüringen etwa kann nun die gesamte Fertigung von Maske auf Direktbeleuchtung umgestellt werden. An Kapital für den weiteren Unternehmensaufbau von Limata mangelt es ebenfalls nicht. Im vergangenen Jahr haben alle bisherigen Investoren Kapital für eine zweite Finanzierungsrunde zugesagt, wobei sich Falk Strascheg deutlich stärker engagiert hat. „Herr Strascheg hilft uns zudem immer wieder mit seiner technischen Expertise“, sagt Nagel.

Ausblick

Der Auftragseingang hat sich in diesem Jahr verfünffacht, und das Unternehmen rechnet mit weiterem Wachstum. „Die Kunden investieren für den Kauf dieser Maschinen hohe Summen im sechsstelligen Bereich. Das spricht für Vertrauen in die Technologie und in Limata“, sagt Investor Wocheslander. Auch Nagel ist zuversichtlich: „Wir sind jetzt am Markt etabliert, damit wird für uns der Vertrieb wesentlich leichter.“

Norbert Hofmann
redaktion@vc-magazin.de